

Der Fischbauer

Informationen für die Karpfenteichwirtschaft

Höchstadt an der Aisch

Oktober 2025

Nr. 95

Lehrreiches

Also lautet ein
Beschluß: daß der
Mensch was lernen
muß.

Lernen kann man Gott
sei Dank, aber auch
sein Leben lang.
(Wilhelm Busch)



**Die Kursgebühren
der Fortbildungsveranstaltungen
(ohne Materialkosten) werden gegen
Vorlage der Teilnahmebescheinigung den Mitgliedern der TG Aischgrund erstattet.
Wenden Sie sich
deshalb bitte an die
Geschäftsstelle.**



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei,
Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft
Greiendorfer Weg 8,
91315 Höchstadt
Tel.: 08161/8640 6200,
Fax: 08161/8640 6222,
e-mail: hoechstadt@lfl.bayern.de

Fortbildungsveranstaltungen Karpfenteichwirtschaft 2026

Freitag, 9. Januar 2026:

Fütterung und Fleischqualität von Karpfen
Fördermöglichkeiten für die Teichwirtschaft
Möglichkeiten bei der Vermarktung von Karpfen
(Herkunftsangaben, Bioerzeugung)

Dr. Martin Oberle

Freitag, 16. Januar 2026:

Parasiten und Krankheiten des Karpfens
Manuel Künzel, Tierarzt FGD

Freitag, 23. Januar 2026:

Online-Schulung (kostenlos):

„Fischotter in der Teichwirtschaft“

- Verbreitung/ Ausbreitung, Ökologie
- Fischottermanagementplan, Projekte im Fischottermanagement
- Fischotteranwesenheit erkennen, Schäden, Schutzmaßnahmen, Entschädigung

Dr. Christian Wagner, Ottermanagement

Peter Ertl (Otterberater) (LfL-IAB)

Freitag, 30. Januar 2026:

Fachgerechtes Schlachten von Fischen
Praktische Vorführung und Gelegenheit zum Üben
Teilnehmerzahl begrenzt!
(18,00 € zzgl. 7,00 € Material)

FWM Christian Lenk

Freitag, 06. Februar 2026:

Wasserqualität
- Wichtige Wasserparameter für die Fischhaltung
- Anleitung zum Messen der Wasserqualität
- Teichpflege, Steigerung der Naturnahrung
Dr. Jan Masilko, FWM Wolfgang Städtler

Freitag, 13. Februar 2025:

Bisam und Biber in der Teichwirtschaft
- Rechtliche Situation
- Sachkundelehrgang zum Bisamfang
FWM Wolfgang Städtler

Bitte melden Sie sich baldmöglichst, jedoch spätestens
eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung per
Internet unter

<https://www.lfl.bayern.de/ifi/bildung/030598/index.php>

für jede Veranstaltung gesondert an.

Weiterhin ist auch eine schriftliche Anmeldung an folgende E-Mail-Adresse möglich:

hoechstadt@lfl.bayern.de

Die Fortbildungskurse beginnen immer freitags um
14.00 Uhr im Lehrsaal der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt/Aisch und enden gegen
17.30 Uhr;

Ausnahme: Die Fortbildung zum Fischotter am
23.01.2026 findet als Online-Schulung statt und ist
kostenlos!

Die Gebühr pro Fortbildungskurs in Präsenz beträgt
18 € (inkl. Skript), für den Schlachtkurs + 7,00 € Materialkosten.

Dr. Martin Oberle

Aufkleber „Lebende Fische“

Rechnungs-/ Lieferscheimbücher

Karpfenfähnchen und Karpfenbierdeckel

erhalten Sie in der Geschäftsstelle

Tel.: 09193/5012085

Bitte telefonisch Termin vereinbaren

Veranstaltungen

Gebietsversammlungen 2025

Es steht folgendes Thema auf der Tagesordnung:
TeichTestNetz
vorgestellt von Lena Bächer (M.Sc.)

Termine und Veranstaltungsorte:

Montag, 17.11.2025
Fischküche Fuchs, Hauptstraße 62,
91341 Röttenbach

Mittwoch, 26.11.2025
Gasthaus Lunz, Rezelsdorfer Straße 13,
91085 Weisendorf

Donnerstag, 27.11.2025
Café Aischblick, Große Bauerngasse 88,
91315 Höchstadt

Beginn jeweils **18.30 Uhr**.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen und lebhaftes Diskussionen und Erfahrungsaustausch. Gäste sind natürlich herzlich willkommen!

Walter Jakob
1. Vorsitzender

Es können dort auch Aufkleber „Lebende Fische“ und Lieferschein-/ Rechnungsbücher erworben werden.

Lehrreiches

Erlebnisreiche Fischerei-Lehrfahrt der ARGE FISCH zusammen mit der Teichgenossenschaft Oberfranken nach Südböhmen und in das Österreichische Waldviertel vom 18. – 22.6.2025.
Teil 2 von Marianne Jakob



Beeindruckend stellten uns die jungen Schloßbesitzer Graf Franziskus und Amelie Seilern-Aspang ihren Betrieb Schloß Litschau vor. Die Wertschöpfungskette liegt zu 100 % in und um Litschau. Das Wild aus den eigenen Wäldern und die Fische aus der Teichwirtschaft werden in der schloßeigenen Verarbeitung veredelt. Die Kostproben ließen wir uns schmecken.

Dass Karpfen nicht nur als Speisefisch dient, sondern auch zu Dingen des täglichen Bedarfs verarbeitet werden kann, erfuhren wir in der Fischleder-Manufaktur Yupitaze Fischtextil. Manch einer kaufte ein Mitbringsel ein.



Bild: Die Herren Klupp, Lachenmeir und Jakob in der Fischleder-Manufaktur)

Ein originales Mittelalter-Erlebnis war die Burg Heidenreichstein. 2 Teichranger führten durch die Ritterburg, die nie zerstört wurde. Am Schluss gab es Karpfenkaviar und andere Kostproben. Dabei lernten wir auch die Niederösterreichische Karpfenprinzessin Michaela Altmann und den Betrieb Teichleben GmbH kennen. Dieser Betrieb ist ein großer Biokarpfenerzeuger mit Verarbeitung.

Die Teichwirtschaft Kainz mit ihren 126 ha Wasserfläche war schon eher ein Vergleich zu unseren Betrieben. Hier erhielten wir auch Einblick in die Verarbeitung durch das Schröpfen (Filetieren) der Schuppenkarpfen mit dem Schuppentaschenschnitt. Durch das typische raue Klima des Waldviertels erreichen die Karpfen ihr Fanggewicht von 2 - 3 Kilo erst nach 3 Sommern. Die Ernährung erfolgt größtenteils durch

Kleinstlebewesen und wird mit Getreide aus regionalem Anbau ergänzt.

Zur Abwechslung ging es in die Niederösterreichische Schaumanufaktur „Die Käsemacherwelt“. Dort werden mit viel Liebe Käse- und Antipasti-Spezialitäten hergestellt. Hier gab es Kostproben und Einkaufsmöglichkeiten.

Auf Einladung des Niederösterreichischen Teichwirteverbandes (www.teichwirteverband-noe.at) erfolgte ein Besuch DI Marc Mößmer, ein bayerischer BIO-Pionier in Österreich. An seinem Haslauer Teich fand ein Gesellschaftsabend mit Waldviertler Kolleginnen und Kollegen statt.

Wien, das Waldviertel und das Würmtal sind die Ursprünge der biologischen Fischzucht in Österreich, in Europa und weltweit. Und der Vordenker ist Biofisch-Gründer Marc Mößmer. An der BOKU, der Universität für Bodenkultur in Wien, hat Marc Mößmer in den 90er Jahren als Erster in Europa die Rahmenbedingungen für biologische Fischzucht definiert – gemeinsam mit Waldviertler Fischzüchter/innen und österreichischen Bio-Anbau-Verbänden. Andere Länder – und auch die Europäische Union – haben sich die österreichischen Bio-Fischzucht-Regeln dann zum Vorbild genommen.

Am Abend wurde eine Vereinbarung zur strategischen Zusammenarbeit der Teichwirtschaftsregionen Bayern-Waldviertel unterzeichnet.



Der Organisator der Reise, Hans Klupp hatte auch 2 Zisterzienser-Klöster in der Fahrt eingebaut. Die Zis-

terzienser, die maßgeblich zur Entwicklung der Teichwirtschaft beigetragen haben, besichtigten wir in Österreich das Stift Zwettl (Europäisches Kulturerbe-Siegel) und in Tschechien das Kloster Vyssi Brod.



Insbesondere im Stift Zwettl beeindruckte die mächtige Klosterbibliothek, die uns beeindruckend durch den Stiftsarchivar Dr. A. Gamerith vorgestellt wurde.

Sowohl in der Oberpfalz als auch in Schrems gibt es eine sogenannte „Himmelsleiter“. Nach einem Aufstieg über 108 Stufen auf die 20 m hohe Aussichtsplattform, wurde man mit einem Panorama-Blick über den Naturpark Hochmoor Schrems belohnt. Der Naturpark beinhaltet auch ein Unterwasserreich mit Fischeottergehege im Freien. Schön brav ließen wir uns die Lebensweise der 2 verspielten Otter vorführen. Dass es Konflikte in freier Natur gebe, wurde nicht verschwiegen.



Letzte Station auf der Heimfahrt, die am großen Lipno-Stausee vorbeiführte, war der Fischereibetrieb in Lnare, eine große Teichwirtschaft, historisch bekannt für eine besondere Nackt-Karpfenrasse, den „Bläuling von Lnare“. Dort trafen wir auf Dr. Victor Schwinger (Fachberatung Oberfranken), der die Übersetzung für

den Betriebsleiter, ehemaliger Kommilitone von Victor Schwinger, vornahm. Der Betrieb exportiert Speisekarpfen hauptsächlich nach Polen. Das Direktvermarktungskonzept, bei dem viele Karpfen vor Weihnachten vor Supermärkten verkauft wurden, wurde im vergangenen Jahr von den Supermärkten gekippt. Auch generell sinkt in Tschechien die Nachfrage nach Karpfen bei den jüngeren Verbrauchern.

Die gesamte Reise war hinsichtlich der fachlichen Informationen auch kulturell und kulinarisch ein Highlight. Hans Klupp und Frau Dr. Mariya Ransberger, Management Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth, sei ein großer Dank für die Vorbereitung und Durchführung der Fahrt gesagt, die reibungslos klappte.

Bilder: M. Jakob

Wissenswertes

Schwarzmund-Grundel (*Neogobius melanostomus*) Invasiv aber trotzdem friedlich?

Die Schwarzmund-Grundel, auch als Schwarzmeer-Grundel bekannt, gehört zu den invasiven Fischarten, die sich in den letzten Jahrzehnten rasant in deutschen Gewässern ausgebreitet haben. Ursprünglich aus dem Schwarzmeerraum stammend, wurde sie durch den Schiffsverkehr und die Nutzung als Köderfisch eingeschleppt und konnte sich durch ihre hohe Anpassungsfähigkeit und Vermehrungsrate etablieren.



Verbreitung

Erste Sichtungen der Schwarzmund-Grundel im Main-Donau-Kanal reichen etwa 20 Jahre zurück. Von dort aus hat sie zahlreiche Flusssysteme, oder Stillgewässern mit Anbindung an den Main-Donau-Kanal besiedelt. Mittlerweile ist sie auch in Stillgewässern wie dem Brombachsee und dem Rothsee angekommen – teils durch natürliche Wanderung, teils vermutlich durch Einsetzen als ungenutzter Köderfisch nach dem Angeln.

Lebensweise und Verhalten

Die Grundel bevorzugt strukturreiche Untergründe wie Totholz, Pflanzenzonen, Steinschüttungen oder Muschelbänke und meidet offene, strukturlose Gewässerbereiche. Sie ist farblich anpassungsfähig und kann sich dem Untergrund optisch angleichen. Ihre Ernährungsweise ist stark opportunistisch – sie frisst nahezu alles, was verfügbar ist, einschließlich Fischlaich und Kleintieren. Aufgrund dieser Eigenschaften wird sie für viele heimische Arten zur Konkurrenz.



Auswirkungen auf die Fischerei

Zu Beginn der Invasion hatte die Grundel massive Auswirkungen auf das klassische Grundangeln. Jegliche Köder wurden von der Grundel rasch angenommen und zerpfückt, sogar Gummiköder wurden attackiert und zerstört. Angler waren gezwungen, ihre Techniken anzupassen – teils durch gezieltes Befischen der Grundel selbst, oder eben den Köder einen halben Meter über Grund anzubieten. Beobachtungen und Versuche haben ergeben, dass die Grundel sich nicht höher als einen Meter vom Gewässergrund auf Raubzug begehrt. Durch die fehlende Schwimmblase können Grundeln nicht im Freiwasser verweilen – dennoch sind sie geübte Nichtschwimmer und manchmal kann man sie an Spundwänden beobachten, wie sie diese hoch und runter „klettern“. Mit ihrer Bauchflosse die wie ein Saugnapf wirkt, haften sie sich wie ein Kaugummi an sämtlichen Untergründen fest.

Trotz anfänglicher Sorge über mögliche negative Folgen hat sich die Situation vielerorts beruhigt. In Mittelfranken – insbesondere im Main-Donau-Kanal – konnten in den letzten Jahren keine gravierenden negativen Auswirkungen auf andere Fischarten oder Fischnährtiere festgestellt werden. Im Gegenteil: Die Bestände von Raubfischen wie Barsch und Zander haben sich stabilisiert oder sogar verbessert. Diese Räuber haben die Grundel als Beutefisch angenommen und tragen zu

ihrer natürlichen Regulierung bei. Auch der Rapfen- und Laubenbestand konnte sich wieder erholen. Selbst Karpfen fressen gelegentlich Grundeln.

Koexistenz mit anderen Grundel-Arten

Sowohl die Marmorierte Grundel, Sandgrundel oder auch die Kessler-Grundel leben in Koexistenz mit der Schwarzmund-Grundel. Bisher gibt es keine Hinweise auf eine vollständige Verdrängung dieser Arten in den beobachteten Gewässern.

Kulinarische Nutzung und Gegenmaßnahmen

Die Grundel ist nicht nur als Beutefisch sehr nahrhaft, sondern kann auch in der Küche schmackhaft zubereitet werden – in Venedig zählt die Grundel als Delikatesse und wird als Grundel-Risotto in den Restaurants angeboten. Auch in anderen Ländern entlang der Donau findet man die Grundel auf der Speisekarte.

Zur Eindämmung der Grundel-Population empfiehlt sich ein gezielter Besatz von Raubfischen wie Zander, Barsch, Aal, Aalrutte oder Hecht – insbesondere in Stillgewässern. Dabei sollte darauf geachtet werden, junge Tiere (maximal zwei Jahre alt) zu besetzen, da sie sich besser an die neuen Beutetiere anpassen und effizientere Jagdstrategien entwickeln.

Fazit

Die Schwarzmund-Grundel hat sich vielerorts fest in die heimischen Gewässer integriert. Auch wenn sie zu Beginn große Herausforderungen für die Fischerei darstellte, haben sich viele Ökosysteme angepasst. Mit gezielten Maßnahmen zur Bestandsregulierung und einer nachhaltigen fischereilichen Nutzung kann die Grundel sogar einen Beitrag zur Stärkung bestimmter Raubfischbestände leisten. Ihre weitere Ausbreitung sollte jedoch aufmerksam beobachtet und vermieden werden.

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Personelles

Die neue Karpfenkönigin Antonia I

Am 1. September im Rahmen der Karpfensaisonöffnung 2025 wurde in großer Zeremonie die „alte“ Königin Svenja I. verabschiedet und ihre Nachfolgerin gekrönt: Antonia Dümmler aus Bösenbechhofen.

Der Verein Karpfenlande Aischgrund e.V. hatte alles perfekt organisiert und das Zelt war überfüllt mit Zuschauer, während sich draußen eine lange Schlange bei der Karpfenausgabe gebildet hatte.

Mehr dazu auf der Internetseite von Karpfenland Aischgrund

<https://karpfenland-aischgrund.eu/>

und auch auf der vom Aischgründer Karpfen

<https://aischgruender-karpfen.com/?Karpfenwissen>



Svenja Viertel ist natürlich nur im royalen Ruhestand, da sie bereits in den elterlichen Betrieb eingetreten ist, kann sie hier stolz die Bescheinigung als Erzeugerin des Aischgründer Karpfens g.g.A. präsentieren



Außerdem haben wir erfahren, dass sie bei der Fernsehsendung „Landfrauenküche“ mitmachen wird. Wann und wo ist noch unbekannt, aber ich wette, dass sie keinen Kabeljau zubereiten wird!

G. Dahms

Werbung



Gisela Dahms
Brunnerweg 14
D 91315 Höchstadt
Tel.: 09193/5012085
E-Mail: gidaso@gmx.de
<https://www.gidaso.de>

Biete/ Suche

<p>Fischnetz-Reparaturen durchgeführt von Lutz Weißbrodt Tel.: 09195/9222367 oder 0170/5593668</p>
<p>Vermietung Rad- und Kettenbagger 1-15 t Tel.: 0172/ 86 22 179</p>
<p>Wegen Geschäftsaufgabe abzugeben: Landwirtschaftliche Geräte, Werkzeuge und Geräte von A bis Z Tel.:09132/60330 Mail: johann.zeltner@outlook.de</p>

Teichbörse

**Weiherkette mit 10 Weihern (gesamt ca. 0,7 ha)
bei Adelsdorf zu verpachten.**
Gut geeignet für hobbymäßige Fischzucht.
Tel.: 0163 6921084

Teichwirt sucht zum nächst möglichen Zeitpunkt:
**Einzelne Teiche, ganze Teichanlagen,
 Hälteranlagen, Dubischteiche,
 Forellenteiche zur Betriebserweiterung.**
 Gerne auch erst für die folgenden Jahre oder komplette Betriebsübernahmen.
 Kontakt unter Tel.: 0176/60807175

Junger, engagierter Hobby-Teichwirt **sucht** zum
nächstmöglichen Zeitpunkt einen **Teich** im Um-
kreis von 91097 Oberreichenbach.
Ich freue mich auf Ihre Antwort.
Felix Dettmer Tel.: 0157/87766770

Teichanlage bei Gottesgab mit 8 Weihern zu verpachten oder zu verkaufen.
Die schön gelegenen Weiher haben eine WF von 0,1 ha bis 2 ha. Die Weiher sind im Internet auf den Luftbildern von Gottesgab zu sehen.
Rückfragen und Angebote bitte an
weiher25@t-online.de

Fischbörse

Zu verkaufen
Zander: Z1, Z2,
Hechte: H1, Karpfen: K1, K2, K3,
Wildkarpfen: WK1, WK2, WK3
Deutsche Koikarpfen: Koi1, Koi2, Koi3
Graskarpfen: GK1, GK2, GK3
Moderlieschen, Rotaugen, Rotfedern etc.
 Fischzucht Gerstner, Obervolkach
 Tel.: 09381/1090

Impressum

14. Jahrgang